

KIRAMES

N° 109
August 2006

& **PARK** *Revue*

Gebühr bezahlt
B 14432

€ 6,50
£ 5,00

SONDERTEIL

Crange

PREMIERE

Diablo

NEUHEITEN

Star Dancer

COASTER

El Toro
Tatsu

TOP ACT



Xtreme Cup
Challenge



COASTER

Sicht auf die an einem Teich errichtete gewaltige Holzkonstruktion

Seit dem 12. Juni dieses Jahres ist eine Intamin-Holzachterbahn der neuen Generation im „Woodie-Mekka“ USA in Betrieb. Doch wie schlägt sich der hölzerne Stier „El Toro“ in nächster Nachbarschaft zu so legendären Holzklassikern wie dem „Cyclone“ auf Coney Island?



El Toro

Text: Stefan Rolhaug

Fotos: Stefan Rolhaug, Jochen Peschel

Größes Erstaunen löste die Bekanntgabe der Pläne des im US-amerikanischen Bundesstaat New Jersey gelegenen Parks Six Flags Great Adventure aus, unmittelbar nach dem Bau des Rekordbrechers „Kingda Ka“ in 2005, in der Folgesaison schon wieder eine Großachterbahn eröffnen zu wollen. Diesmal sollte es allerdings eine Bahn aus Holz werden. Dieses Genre war bis dato im Park eher unterrepräsentiert: Einzig der Racing Coaster „Rolling Thunder“ ist aus dem traditionellen Werkstoff gefertigt, die übrigen elf Bahnen sind moderne Stahlkreationen.

Die Airtime-Sequenzen sind atemberaubende Momente



Mit traditionellen Holzachterbahnen hat „El Toro“ – so der Name des neuen Publikumsmagneten – allerdings nicht mehr viel gemein. Denn für den Bau griff man weder auf namhafte amerikanische Hersteller zurück, noch wurden die Schienen wie bisher üblich aus zahlreichen Holzplanken direkt vor Ort eingepasst. „El Toro“ sollte – wie zuvor bereits „Colossos“ (Heide-Park) und „Balder“ (Liseberg) in Europa – alte Holzbahnklassiker beiseite schieben. Dazu beauftragte man Intamin mit der Gesamtplanung und ließ in Deutschland 360 vorgefertigte Schienensegmente herstellen, die die für Holz außergewöhnlich weichen Fahreigenschaften erstmals in Nordamerika erlebbar machen sollten.

Einfache aber nette Gestaltung

Auch die Gestaltung der 57 Meter hohen Bahn lässt sich sehen, denn sie wurde in den neuen spanischen Bereich „Plaza del Carnaval“ integriert. Das Bahnhofsgebäude, einer Kapelle im spanischen Missionsstil nachempfunden, wurde kurzerhand von der Togo-Loopingbahn „Viper“, die bis ins Jahr 2004 an gleicher Stelle in Betrieb war, übernommen und passt sich sehr gut dem neuen Themenbereich an.

Doch auch der Erlebniswert kann sich durchaus sehen lassen. Die Konkurrenz der zahlreichen alten und neuen Holzachterbahnen an der amerikanischen Ostküste wird man wohl nicht fürchten müssen, denn das in den USA bisher einmalige Schienensystem und die damit verbundenen Fahreigenschaften machen jeden inländischen Vergleich unmöglich.

Dennoch kann und muss sich „El Toro“ natürlich mit seinen beiden europäischen „Verwandten“ messen



en. Dabei vereint „El Toro“ das Out-and-Back-
out von „Colossos“ mit dem kurvigen Twister-
out von „Balder“. Bisher einmalig für eine Holz-
erbahn ist sowohl der sehr schnelle Kabellift als
der extrem steile erste Sturz, der eine Neigung
76 Grad aufweist. Steiler geht es bisher auf keiner
schiene der Welt abwärts! Nach einigem Auf und
mit sehr intensiven Airtime-Momenten folgt der
ge zweite Teil. Dabei verliert der sehr sanft über
schienen gleitende Zug zu keinem Zeitpunkt
enswert an Geschwindigkeit.

Die auf „El Toro“ eingesetzten Züge unterscheiden
sich deutlich von denen auf „Colossos“ oder „Balder“:
Statt der bisher üblichen Hornigen Schoßbugel
kommen nun U-förmige Bugel zum Einsatz; die
Wagenverkleidung wurde seitlich der Rückenlehnen
weiter nach oben gezogen, so dass die Bewegungs-
freiheit – zumindest subjektiv – etwas eingeschränkt
wird.

Auch im laufenden Betrieb geht man ungewöhnliche
Wege: Die Bugel werden von Parkpersonal derart fest
zgedrückt, dass selbst schlanke Mitfahrer tief in die

**Einer der schön gestal-
ten Züge auf dem Abstellgleis**

**Blick auf einen Teil der
insgesamt 13 Achterbahnen
(v.l.n.r.): „Great American
Scream Machine“, „Kingda Ka“,
„Rolling Thunder“, die neue
„El Toro“, „Runaway Mine
Train“ und „Medusa“**



COASTER

Der Eingang zur neuen Mega-Attraktion



Wie es sich für eine Holzachterbahn gehört, so beinhaltet auch „El Toro“ jede Menge Steilabfahrten

Sitzschale gepresst werden. Doch spätestens, wenn der Wagenzug die erste Abfahrt hinabgestürzt ist und alle 36 Insassen auf der Kuppe des darauf folgenden Hügels die abrupt einsetzenden negativen g-Kräfte zu spüren bekommen, wird klar, warum die Abfertigung so gewissenhaft erfolgte. Doch leider ließ man sich an unserem Besuchstag sehr viel mehr Zeit für diese gewissenhafte Prozedur. Und dies führte bei gut gefülltem Park zu sehr langen Wartezeiten, während man darüber hinaus auch noch vom parkseitigen DJ mit viel zu lauter Musik beschallt wurde. Aber vielleicht ändert sich das während der laufenden Saison noch.

Trotzdem eine actiongeladene Fahrt

Diese wenigen Kritikpunkte trüben zwar das Gesamterlebnis als solches, ändern aber nichts an der Tatsache, dass „El Toro“ eine schnelle, abwechslungsreiche und actiongeladene Fahrt bietet, die sowohl fanatische Thrillseeker als auch das Familienpublikum zu begeistern vermag. Dank der extrem ruhigen Fahrt sind trotz der hohen Kräfte, die auf den Fahrgast wirken, Wiederholungsfahrten nicht ausgeschlossen.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser ersten Installation einer derartigen Anlage in Nordamerika eine Vorreiterrolle zukommt und dass alsbald weitere dieser Art ihren Weg in einen Park jenseits des Atlantiks finden werden. Dann dürfte es auch gerne ein reiner Twister sein, denn allem Anschein nach sind es insbesondere die kurvigen Layouts, die das Potenzial der vorgefertigten Holzschiene voll ausschöpfen



FAKTEN

- Eröffnung: 12. Juni '06
- Schienenlänge: 1.341 m
- Max. Schienenhöhe: 57 m
- Max. Geschwindigkeit: 113 km/h
- Max. Längsneigung: 76°
- Fahrzeit: 100 sec
- 2 Züge mit je 6 Wagen, pro Wagen 6 Pers.
- Kapazität: 1.500 Pers./h
- Hersteller: Intamin AG, Wollerau, Schweiz
- Betreiber: Six Flags Great Adventure, Jackson, New Jersey, USA